

immer VORWÄRTS



2 | Juni 2023

JECAM International
JESUS CHRISTUS ALLEN MENSCHEN

Ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden

Seiten 3–7



Warum jeder
Gläubige in neuen
Sprachen reden
darf und soll

Seiten 8–11

Gebet zur
Errettung und
Erfüllung mit dem
Heiligen Geist

Seite 11

Erlebnis einer
Missionarin in
Afrika

Seite 12

Gott gibt Seinen
Geist jedem Kind,
das IHN bittet

Seite 12

Inhalt

- 2 Editorial
- 3–7 Ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden ...
 - 1) Pfingsten in Jerusalem (Apg. 2)
 - 2) Samaria hört Gottes Wort (Apg. 8)
 - 3) Paulus in Damaskus (Apg. 9)
 - 4) Petrus bei Kornelius (Apg. 10+11)
 - 5) Paulus in Ephesus (Apg. 19)
 - 6) Abschliessende Überlegungen
- 8–11 Warum jeder Gläubige in neuen Sprachen reden darf und soll
- 11 Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist
- 12 Gott gibt Seinen Geist jedem Kind, das IHN bittet
- 12 Erlebnis einer Missionarin in Afrika

Titelbild:
Wasserfall auf
Island und Taube
 © iStock / Mumemo-
 ries und suemack

*Zusätzliche Exem-
 plare von «immer
 vorwärts» können
 Sie kostenlos
 anfordern und
 weitergeben*

die unsicher sind, ob sie nicht einen falschen Geist empfangen, wenn sie Gott, den Vater, um den Heiligen Geist bitten und in neuen Sprachen reden. Warum diese Angst für Kinder Gottes, die von neuem geboren sind, völlig unbegründet ist, erkläre ich auf Seite 12 im oberen Abschnitt. *Wichtig erscheint mir, dass wir in jedem Fall und mit jeder Frage zum geschriebenen Wort Gottes zurückkehren und sehr genau lesen und hören, was der Geist Gottes festgehalten hat.*

Der Teufel versucht alle wunderbaren Gaben und Verheissungen, die Gott seinen Kindern geschenkt hat, ihnen durch Zweifel und Unglauben oder Entzug der Freude zu stehlen. Was wir aber durch den Glauben in unserem Geist empfangen haben, dürfen wir durch die Erneuerung unseres Sinnes mit dem Wort Gottes auch in unserem Alltag erleben.

Herzliche Segensgrüsse, Ihr Emanuel Steiner

Editorial



Liebe Freunde und Partner

Für die zweite Ausgabe des *«immer vorwärts»* hat mir der HERR ein Thema aufs Herz gelegt, das Jesus mit seinen eigenen Worten so beschreibt: **«... ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.»** (Apg. 1,5) **«... ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!»** (Apg. 1,8)

Jesus redet hier von der **Taufe im Heiligen Geist** und dass die Jünger **Kraft empfangen** werden, **wenn der Heilige Geist auf sie gekommen ist**. Dies bezeichnet ER als die Verheissung des Vaters, (Apg. 1,4) die sie von IHM gehört haben. Die Kraft des Heiligen Geistes war nicht nur für die Jünger persönlich bestimmt, um als Überwinder zu leben, sondern um das Evangelium auch unter grösster Verfolgung und Todesgefahr zu verkündigen: zuhause, in ihrem eigenen Land oder bis an die äussersten Enden der Erde.

Auf den nächsten Seiten gehe ich darauf ein, was das Neue Testament über **die Erfüllung mit dem Heiligen Geist** und **die Sprachenrede** sagt und warum jeder Gläubige in neuen Sprachen reden darf und soll. Leider gibt es immer noch wiedergeborene Christen,

Impressum

Ausgabe 2 | Juni 2023
 91. Jahrgang
 vier Ausgaben pro Jahr

Herausgeber

JECAM International
 Traugott-Meyer-Strasse 8
 CH-4147 Aesch BL
 +41 79 820 69 82
 www.jecam-international.com
 jecam-international@bluewin.ch

Jahresabonnement CHF/EUR 20.-

wird als Spende verbucht.
Wir sind dankbar für jede Unterstützung
 Zeitschriften zum Verteilen gratis
 Adressänderungen bitte melden!

Redaktion und Layout

Emanuel Steiner

Druck

Jakob AG, CH-3506 Grosshöchstetten

Spenden

TWINT & PAYPAL auf Homepage

Empfänger

JECAM International, CH-4147 Aesch BL

Schweiz:

(für Überweisungen in CHF)
 IBAN: CH22 0900 0000 1559 7749 6
 BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Ausland:

(für Überweisungen in EUR)
 IBAN: CH48 0900 0000 1559 7751 3
 BIC/SWIFT: POFICHBEXXX
 Bank-Adresse: PostFinance AG, Minger-
 strasse 20, CH-3030 Bern

Ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden ...

Nachdem Jesus Christus von den Toten auferstanden war, erschien ER Seinen Jüngern, die sich aus Furcht vor den Juden eingeschlossen hatten. Die Jünger freuten sich, als sie den Herrn sahen. Jesus spricht zu ihnen: **«Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.»** (Joh. 20,21-23)

Obwohl die Jünger hier Heiligen Geist empfangen, sagt Jesus vor Seiner Himmelfahrt zu ihnen, sie sollen in Jerusalem warten, bis sie mit (griech.: in) Heiligem Geist getauft werden, um Kraft zu empfangen und Seine Zeugen zu sein. (vgl. Apg. 1,4.5.8) Warum? Ein Grund war, dass der Heilige Geist in seiner Fülle erst kommen konnte, nachdem Jesus verherrlicht, d.h. in den Himmel aufgefahren war. (vgl. Joh. 7,39) Einen weiteren Grund sehe ich darin, dass die Jünger in ihrer Angst vor den Juden keine Kraft gehabt hätten, sich täglich freimütig im Obersaal zu treffen und auf die Ausgiessung des Geistes zu warten. (vgl. Apg. 1,13ff.) Sie brauchten den Heiligen Geist *IN ihnen*, der ihnen Zeugnis gab, dass sie geliebte und angenommene Kinder Gottes waren. (vgl. Röm. 8,16)

Vor etwa 5 Jahren erkannte ich durch das Studium verschiedener Bibelstellen im Neuen Testament, dass es einen Unterschied gibt zwischen dem Heiligen Geist **in uns** durch Bekehrung und Wiedergeburt (vgl. Joh. 14,17) und dem Heiligen Geist **auf uns** durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist. (vgl. Apg. 1,8) *Da es nur EINEN Heiligen Geist gibt und sich dieser seit der Ausgiessung an Pfingsten nicht verändert hat, untersuchte ich alle fünf Stellen in der Apostelgeschichte, wo die Gläubigen das erste Mal in ihrem Leben mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden und was dabei geschah.*

1) Pfingsten in Jerusalem (Apg. 2)

Die erste Stelle finden wir an Pfingsten in Jerusalem: **«Und als der Tag des Pfingstfestes erfüllt war, waren sie alle einmütig beisammen. Und plötzlich geschah aus dem Himmel ein Brausen, als führe ein gewaltiger Wind daher, und erfüllte das ganze Haus, wo sie sassen. Und es erschienen ihnen zerteilte Zungen wie von Feuer, und sie setzten sich auf jeden einzelnen von ihnen. Und sie wurden alle mit Heiligem Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen zu reden, wie der Geist ihnen auszusprechen gab.»** (Apg. 2,1-4) Alle anwesenden Männer und Frauen, etwa 120 Personen (vgl. Apg. 1,13-15) werden mit Heiligem Geist erfüllt und fangen an, in anderen Sprachen zu reden, wie es ihnen der Geist eingibt. Viele Menschen in Jerusalem hören sie in ihrer Muttersprache, die grossen Taten Gottes verkündigen. Indem Petrus anschliessend das Evangelium verkündigt, kehren 3'000 Menschen von ihren eigenwilligen Wegen um in die Nachfolge Jesu, lassen sich taufen und empfangen die GABE (griech.: dorea) des Heiligen Geistes. (vgl. Apg. 2,37-43)

Ich stellte mir die Frage: wenn wir heute den gleichen Heiligen Geist empfangen wie die Gläubigen in der Apostelgeschichte, werden wir dann nicht auch das gleiche Anfangszeichen empfangen, das sie empfangen haben: das Reden in neuen Sprachen? So forschte ich weiter, denn die Bibel sagt, dass eine Wahrheit auf zweier oder dreier Zeugen Mund bestätigt werden soll. (vgl. Mat. 18,16; 2. Kor. 13,1) Für mich war klar: Das Sprachengebet ist nicht der Heilige Geist und der Heilige Geist ist nicht das Sprachengebet. Aber sie gehen Hand in Hand.

2) Samaria hört Gottes Wort (Apg. 8)

Die zweite Stelle finden wir, als Philippus aufgrund der Verfolgung in Jerusalem in eine Stadt Samarias hinabgeht und ihnen



Jesus tauft uns mit Heiligem Geist und Feuer (Mat. 3,11; Luk. 3,16 Apg 2,3-4) © iStock / lukiye1976

Der Heilige Geist kann sich als Wind offenbaren (1. Kön. 19,12; Hes. 37,5-10; Joh. 3,3-8; Apg. 2,2) © iStock / Aleksandra Golubtsova





In Christus wurden wir versiegelt mit dem Heiligen Geist (Eph. 1,13; 4,30)
© iStock / alexandre17

Der Heilige Geist ist ein Geist der Freude (Röm. 14,17; Gal. 5,22)
© iStock / LSOfphoto



Christus verkündigt. Wir lesen in Apostelgeschichte 8,6-8+12: **«Die Volksmengen achteten einmütig auf das, was von Philippus geredet wurde, indem sie zuhörten und die Zeichen sahen, die er tat. Denn von vielen, die unreine Geister hatten, fuhren sie aus, mit lauter Stimme schreiend; es wurden aber auch viele Gelähmte geheilt und solche, die nicht gehen konnten. Und es war grosse Freude in jener Stadt. ... Als sie aber dem Philippus glaubten, der das Evangelium vom Reich Gottes und dem Namen Jesu Christi verkündigte, liessen sie sich taufen, sowohl Männer als auch Frauen.»**

Die Samariter glaubten dem Evangelium und liessen sich taufen. Sie waren also gemäss den Worten Jesu errettet: **«Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium der ganzen Schöpfung! Wer glaubt und getauft wird, der wird gerettet werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden.»** (Mk. 16,15-16)

Jesus erklärte Nikodemus, dass wir durch den Geist Gottes von neuem geboren werden müssen, indem wir an Jesus Christus und Sein Wort glauben. (vgl. Joh. 3,1-17) Durch die Neue Geburt wird der menschliche Geist durch den Geist Gottes völlig neu geschaffen. (vgl. 2. Kor. 5,17) Der Heilige Geist wohnt nach der Wiedergeburt in jedem Nachfolger Jesu. Aber in Apostelgeschichte 8 sehen wir, wie nach der Errettung der Samariter ein zweites Ereignis stattfindet, wobei sie mit Heiligem Geist erfüllt werden. Zuerst möchte ich zitieren, was Jesus in Markus 16,17 weiter sagte: **«Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden ...»** Unter der Verkündigung des Philippus fuhren die Dämonen mit lautem Geschrei aus, aber die Samariter hatten noch nicht in neuen Sprachen geredet. Nun lesen wir in Apostelgeschichte 8,14-17: **«Als aber die Apostel in Jerusalem hörten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen hatte,** (vgl. 1. Petr.

1,23) **sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Diese kamen hinab und beteten für sie, dass sie * Heiligen Geist empfangen; denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren nur getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Da legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen * Heiligen Geist.»** (* im Griechischen fehlt an beiden Stellen der bestimmte Artikel)

Hier wird nicht ausdrücklich erwähnt, ob die Leute in Samaria in neuen Sprachen geredet haben oder nicht, als sie Heiligen Geist empfangen. Aber wir lesen in den Versen 18-19: **«Als aber Simon sah, dass durch die Handauflegung der Apostel der Heilige Geist gegeben wurde, brachte er ihnen Geld und sprach: Gebt auch mir diese Vollmacht, damit jeder, dem ich die Hände auflege, den Heiligen Geist empfängt!»** Woran konnte Simon, der Zauberer, sehen, dass die Menschen Heiligen Geist empfangen. Den Heiligen Geist kann man mit menschlichen Augen nicht sehen. Die einfachste Erklärung ist, dass Simon mit seinen fünf Sinnen etwas wahrnehmen konnte. Die Anzeichen deuten sehr stark darauf hin, dass dieses sichtbare Zeichen das Reden in neuen Sprachen war. Petrus verurteilt das Begehren Simons mit den schärfsten Worten. (vgl. Apg. 8,20-24)

3) Paulus in Damaskus (Apg. 9)

Die dritte Stelle finden wir in **Apostelgeschichte 9**, wo Saulus auf dem Weg nach Damaskus von einem hellen Licht geblendet wird, zu Boden fällt und eine Stimme reden hört: «Saul, Saul, was verfolgst du mich? ... Ich bin Jesus, den du verfolgst.» Saulus fragt darauf: «Herr, was willst du, dass ich tun soll?» (Apg. 9,4-6) Wenn wir im vollkommenen Willen Gottes wandeln wollen, tun wir gut daran, immer wieder zu fragen: «Herr, was willst du, dass ich tun soll?» Dann warten wir auf Gottes Antwort, hören zu und führen genau aus, was ER uns gesagt hat. Saulus jedenfalls machte, was der Herr ihm sagte. Er ging

nach Damaskus und wartete auf die Antwort Gottes, wobei er weder ass noch trank. Drei Tage lang konnte er nicht sehen. Wir lesen in Apostelgeschichte 9,10-12+17: **«Es war aber in Damaskus ein Jünger namens Ananias. Zu diesem sprach der Herr in einer Vision: Ananias! Er sprach: Hier bin ich, Herr! Der Herr sprach zu ihm: Steh auf und geh in die Gasse, die man «die Gerade» nennt, und frage im Haus des Judas nach einem Mann namens Saulus von Tarsus. Denn siehe, er betet; und er hat in einem Gesicht einen Mann namens Ananias gesehen, der hereinkam und ihm die Hand auflegte, damit er wieder sehend werde ... Da ging Ananias hin und trat in das Haus; und er legte ihm die Hände auf und sprach: Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir erschienen ist auf der Strasse, die du herkamst, damit du wieder sehend und mit Heiligem Geist erfüllt wirst!»** Die Begegnung mit Jesus auf dem Weg nach Damaskus hat bei Paulus die neue Geburt bewirkt, sonst hätte er Jesus nicht Herr nennen können und Ananias hätte ihn nicht Bruder Saul genannt. Ananias war kein Apostel, aber ein gehorsamer Jünger Jesu. Wir sehen hier, dass es keine Apostel oder ordinierten Diener Gottes braucht, um den Heiligen Geist durch Handauflegung zu vermitteln, sondern nur gehorsame Nachfolger Jesu, die selber mit dem Heiligen Geist erfüllt sind. Saulus wird sofort mit Heiligem Geist erfüllt. Es fällt wie Schuppen von seinen Augen, er kann sofort wieder sehen, steht auf und lässt sich taufen.

Auch hier wird nicht erwähnt, dass Paulus in neuen Sprachen geredet hat. Er sagt es aber selbst in 1. Korinther 14,18: «Ich danke meinem Gott, dass ich mehr in Sprachen rede als ihr alle.» Wir wissen, dass er nicht in Sprachen redete, bevor er den Heiligen Geist empfangen hatte. Es ist nicht allzu schwer herauszufinden, wann er damit begann. Er fing an in Sprachen zu reden, als er mit Heiligem Geist erfüllt war, genauso wie wir das heute erleben. Mehr in Sprachen zu reden

als alle Korinther muss bedeuten, dass Paulus wirklich sehr oft in Sprachen geredet hat, beim Zu-Bett-Gehen, beim Aufstehen, wenn er nachts erwachte, in jeder freien Minute, wenn er andere damit nicht störte. Paulus kannte die Schriften des Alten Testaments äusserst gut. Aufgrund von 1. Korinther 14,18 gehe ich davon aus, dass die ausserordentlichen Offenbarungen des Paulus (vgl. 1. Kor. 12,7) u.a. auch durch häufiges Gebet und Lobpreis im Verstand und im Geist kamen. (vgl. 1. Kor. 14,15) Er harrte auf den Herrn (Jes. 40,31) und betete in neuen Sprachen über dem Wort Gottes. Die Geheimnisse, die er im Geist aussprach legte er für sich selber aus. (vgl. 1. Kor. 14,13)

4) Petrus bei Kornelius (Apg. 10+11)

Die vierte Stelle finden wir in **Apostelgeschichte 10**, als Petrus nach seiner Vision von dem Gefäss mit den unreinen Tieren durch den Geist Gottes den Auftrag erhält, zu Kornelius zu gehen. Gemäss der Botschaft des Engels soll er Kornelius Worte sagen, durch die er und sein ganzes Haus gerettet werden. (vgl. Apg. 11,14) Weder Kornelius noch seine Angehörigen waren errettet. Sie waren Heiden, die sich dem Judentum angeschlossen hatten. **Niemand kann errettet werden, ohne das Evangelium von Jesus Christus zu hören.** In Apostelgeschichte 10,34-43 lesen wir, wie Petrus das macht. Er erklärt, dass Gott niemand wegen seiner Herkunft bevorzugt oder benachteiligt. Alle Menschen sind IHM willkommen, wenn sie Ehrfurcht vor IHM haben und so leben wie es IHM gefällt. Gott verkündet Frieden durch Jesus Christus. ER ist Herr über alle. Petrus bestätigt als Augenzeuge, wie Gott Jesus von Nazareth mit Heiligem Geist und Kraft gesalbt hat, und wie dieser umherzog und Gutes tat und alle heilte, die der Teufel in seiner Gewalt hatte. Denn Gott war mit IHM. (vgl. Apg. 10,38) Diesen Jesus haben sie ans Kreuz genagelt und getötet. Aber Gott hat IHN am dritten Tag wieder zum Leben er-



*Gott will uns durch
Seinen Geist auf dem
richtigen Weg führen
(Jes. 30,21; Jer. 33,3)
© Emanuel Steiner*

*Weiterführende Literatur:
- Warum Du in Spra-
chen beten sollst
von Norvel Hayes*

*Zuerst das Evangelium
hören und von neuem
geboren werden, dann
die Taufe im Heiligen
Geist empfangen
(Apg. 10,34-48; 11,15-17)
© Emanuel Steiner*





Hunderte von Menschen empfangen die Taufe im Heiligen Geist und reden in neuen Sprachen
© Emanuel Steiner

Der Heilige Geist wird mit Wasser und Wasserströmen verglichen (Jes. 44,3; Joh. 4,14; Joh. 7,37-39)
© iStock / Florian Gschwind



weckt. Der auferstandene Herr erschien Seinen auserwählten Zeugen. Diese haben nach seiner Auferstehung sogar mit IHM gegessen und getrunken. Jesus gab Seinen Jüngern den Auftrag, den Menschen zu sagen, dass Gott IHN als Richter über die Lebenden und die Toten eingesetzt hat. Alle Propheten haben vorausgesagt, dass jedem Menschen seine Sünden vergeben werden, der an Jesus glaubt.

«Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und alle Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petrus gekommen waren, gerieten ausser sich vor Staunen, dass die GABE des Heiligen Geistes auch über die Heiden ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott hoch preisen.» (Apg. 10,44-46) Kornelius und seine Leute hörten hier zum ersten Mal das Evangelium. Während sie den Worten des Petrus zuhörten, kamen sie zum Glauben und wurden von neuem geboren. Dann empfingen sie den Heiligen Geist und redeten in neuen Sprachen noch bevor Petrus seine Botschaft beenden konnte. Sie erhielten die Geistestaufe bevor sie im Wasser getauft wurden. (vgl. V. 47-48) Interessant ist, dass die Sprachenrede die Begleiter des Petrus überzeugte und in Staunen versetzte, dass über diese Heiden **«die GABE des Heiligen Geistes»** ausgegossen wurde. Kornelius und alle Leute bei ihm waren durstig und nahmen die Botschaft des Petrus im Glauben auf. Niemand brauchte ihnen die Hände aufzulegen. Sie erlebten die Verheissung, die Jesus in Johannes 7,37-39 gegeben hatte: **«Wenn jemand dürstet, der komme zu mir und trinke! Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Leib werden Ströme lebendigen Wassers fliessen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, welche an ihn glauben; denn der Heilige Geist war noch nicht da, weil Jesus noch nicht verherrlicht war.»**

Für mich war es klar, wenn ich durstig zu Jesus komme und Seinen Worten glaube, dann werde ich auch den Heiligen Geist durch die Verkündigung des Glaubens empfangen, wie IHN diese Heiden empfangen und in neuen Sprachen reden. Die Verheissung Jesu ist, dass Ströme lebendigen Wassers von unserem Leib fließen, der ein Tempel des Heiligen Geistes geworden ist, (1. Kor. 6,19) damit andere Menschen gesegnet, befreit und errettet werden können.

Als die Gemeinde in Jerusalem hörte, dass auch die Heiden das Wort Gottes angenommen hatten, erklärte Petrus den Aposteln in Jerusalem, was sich zugetragen hatte: **«Als ich aber zu reden anfing, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am Anfang. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden. Wenn nun Gott ihnen die gleiche GABE verliehen hat wie auch uns, nachdem sie an den Herrn Jesus Christus gläubig geworden sind, wer war ich denn, dass ich Gott hätte wehren können? Als sie aber das hörten, beruhigten sie sich und priesen Gott und sprachen: So hat denn Gott auch den Heiden die Busse zum Leben gegeben!»** (Apg. 11, 15-18) Hier werden die Formulierungen: «fiel der Heilige Geist, mit Heiligem Geist getauft, die gleiche GABE wie uns» ganz eindeutig auf das Reden in neuen Sprachen bezogen.

5) Paulus in Ephesus (Apg. 19)

Die fünfte Stelle finden wir in **Apostelgeschichte 19** als Paulus zwölf gläubigen Männern in Ephesus von der Person des Heiligen Geistes erzählt: **«Es geschah aber ..., dass Paulus ... nach Ephesus kam. Und als er einige Jünger fand, sprach er zu ihnen: Habt ihr Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet? Sie aber antworteten ihm: Wir haben nicht einmal gehört, dass [der] Heilige Geist [überhaupt] da ist! Und**

er sprach zu ihnen: Worauf seid ihr denn getauft worden? Sie aber erwiderten: Auf die Taufe des Johannes. Da sprach Paulus: Johannes hat mit einer Taufe der Busse getauft und dem Volk gesagt, dass sie an den glauben sollten, der nach ihm kommt, das heisst an den Christus Jesus. Als sie das hörten, liessen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesus. Und als Paulus ihnen die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten in Sprachen und weissagten.» (Apg. 19,1-6) Diese Männer wurden als Jünger bezeichnet. Warum fragte sie denn Paulus, ob sie Heiligen Geist empfangen hatten, als sie gläubig wurden? Weil Paulus den Unterschied kannte, ohne und mit der Erfüllung des Heiligen Geistes zu leben. Deshalb wollte er, dass jeder Nachfolger Jesu die GABE des Heiligen Geistes empfängt und das Sprachengebet in seinem persönlichen Gebetsleben regelmässig praktiziert. (vgl. Röm. 8,15; 1. Kor. 6,19; Gal. 3,2 und 1. Kor. 14,18)

6) Abschliessende Überlegungen

Das griechische Wort «dorea» oder «GABE» des Heiligen Geistes wird in der Apostelgeschichte (2,38; 8,20; 10,45; 11,17) in Verbindung mit dem Reden in neuen Sprachen bzw. dem Getauft-Werden im Heiligen Geist verwendet. Das griechische Wort «charismata» bezeichnet die Gnadengaben in 1. Korinther 12, die zum allgemeinen Nutzen der Gemeinde (12,4+9) oder für einen Dienst (diakonia) am Leib Christi (12,28+30+31) vom Heiligen Geist jedem persönlich zugeteilt werden, wie ER will. Deshalb empfängt nicht jeder eine oder mehrere Gnadengaben (charismata), aber die GABE (dorea) des Heiligen Geistes, das Sprachengebet ist für jeden Gläubigen. Das griechische Wort «pneumatika» verwendet Paulus in 1. Kor. 12,1 und 14,1 als Überbegriff für alle geistlichen Gaben oder Wirkungen des Geistes, sowohl für den persönlichen Gebrauch als auch zum Nutzen und Dienst an der Gemeinde als dem Leib des Christus.

Als ich erkannte, dass in allen fünf Fällen die Gläubigen, die mit Heiligem Geist erfüllt wurden, auch in neuen Sprachen redeten, war mir klar: wenn ich den gleichen Heiligen Geist empfangen, den sie empfangen hatten, würde ich auch die gleiche GABE empfangen, wie sie hier beschrieben wird – das Reden in neuen Sprachen. Sowohl die Errettung als auch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist dürfen wir durch Gottes Gnade aus Glauben empfangen.

Das Sprachengebet ist kein Werk, das wir verrichten können, um irgendeinen Verdienst zu haben. Es ist eine GABE Gottes für jeden Gläubigen. Denn Gott will, dass wir uns der Gegenwart des Heiligen Geistes in uns immer bewusst sein können. ER will, dass es uns einfach fällt, unseren Sinn durch das Hören und Nachdenken über Gottes Wort zu erneuern (Röm. 12,2) und wir dadurch unseren Alltag als Christen einfacher meistern können. Unser Herr will auch, dass wir immer genug Öl in unseren Lampen haben, damit wir bereit sind, wenn der Bräutigam kommt und nicht zuerst Öl kaufen müssen und zu spät zur Hochzeit kommen. (vgl. Mat. 25,1-13)

Das Sprachenreden hilft uns, genau dann, wenn der Feind uns vehement angreift und wir uns innerlich völlig ausgetrocknet fühlen, entgegen aller Gefühle im kindlichen Glauben die GABE des Heiligen Geistes in uns anzufachen, damit in unserer Schwachheit durch die Kraft Gottes aus uns Ströme lebendigen Wassers fliessen können.

Ich hoffe, dass alle diese Bibelstellen Dir zeigen, dass die GABE des Heiligen Geistes, d.h. die Sprachenrede zu persönlichem Gebet, Lobgesang und Auferbauung dazu gedacht ist, dass Du sie heute im Glauben empfängst und darin Dein ganzes Leben weiterwächst. *Dazu kannst Du das Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist auf Seite 11 im Glauben aussprechen.*



*Das Sprachengebet zur persönlichen Auferbauung ist die GABE (gr. dorea) des Heiligen Geistes (Apg. 2,38; 10,45; 11,17)
© iStock / Nina Shatirishvili*

*Einige Gedanken in dieser Ausgabe stammen aus folgenden Büchern:
- Sprachengebet
- Das Zungenreden über die Apostelgeschichte hinaus
von Kenneth E. Hagin*

*Der Heilige Geist wird oft mit Öl und Freudenöl verglichen (Ps. 45,8; Jes. 61,3; Mat. 25,1ff.; Heb. 1,9)
© iStock / SGAPhoto*



Warum jeder Gläubige in neuen Sprachen reden darf und soll

Ausgehend von den fünf Stellen in der Apostelgeschichte (vgl. Seiten 3-7; Apg. 2, 8, 9, 10, 19) zähle ich nachfolgend verschiedene Gründe auf, warum jeder Gläubige in neuen Sprachen nicht nur reden darf, sondern auch soll.

1) Jesus sagt selbst, dass das Sprachenreden ein Zeichen ist, das denen folgen wird, die glauben

«Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: ... sie werden in neuen Sprachen reden ...» (Mk. 16,17)
Gemäss dem Herrn Jesus ist die einzige Bedingung, um in Sprachen zu reden, an IHN zu glauben, wie das Wort Gottes es sagt. (vgl. Joh. 7,37-39)

2) Wer errettet ist und um die Taufe im Heiligen Geist bittet, wird keinen falschen Geist empfangen

Erklärung auf Seite 12, oberer Abschnitt. (Luk. 11,9-13)

3) Das Sprachengebet ist eine Gabe des Heiligen Geistes für alle Gläubigen, solange sie leben

Paulus erklärt, dass das Sprachengebet zusammen mit Erkenntnis und Weissagungen erst aufhören werden, wenn das Vollkommene gekommen ist und wir den Herrn Jesus im Himmel von Angesicht zu Angesicht sehen werden. (vgl. 1. Kor. 13,8-12) Solange wir noch auf dieser Erde leben, sollen wir deshalb wie Paulus regelmässig in neuen Sprachen reden. (vgl. 1. Kor. 14,18)

4) Andere Sprachen sind das Anfangszeichen der Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Die fünf Stellen in der Apostelgeschichte (2; 8; 9; 10-11; 19) zeigen, dass die Gläubigen, die mit dem Heiligen Geist erfüllt oder im Heiligen Geist getauft wurden, auch in anderen Sprachen geredet haben, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. (vgl. Apg. 2,4; 10,46; 19,6) Detaillierte Erklärungen auf den Seiten 3–7.

5) Das Sprachengebet erinnert uns an die Gegenwart des Heiligen Geistes in uns

Durch das Sprachengebet erinnern wir uns daran, dass der Heilige Geist in Ewigkeit BEI uns bleibt und IN uns wohnt. (vgl. Joh. 14,16-17) *Wir wissen, dass der Geist Gottes IN uns mächtiger ist als jeder antichristliche Geist in dieser Welt, der leugnet, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, im Fleisch gekommen ist.* (vgl. 1. Joh. 4,1-4+13-15)
Deshalb ist es wichtig, dass das Sprachengebet nicht nur das anfängliche Zeichen unserer Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist, sondern eine fortwährende Erfahrung

für den Rest unseres Lebens bleibt. Täglich in Sprachen zu beten und Gott in Sprachen anzubeten hilft uns, der Gegenwart Gottes und seines Heiligen Geistes in uns bewusst zu bleiben. Dies zeigt Auswirkungen auf unser ganzes Leben. Der Heilige Geist wird uns helfen, unsere Worte und Reaktionen zur Ehre Gottes zu kontrollieren und gegenüber allen Menschen in Liebe zu wandeln.

6) Paulus betete mehr in Sprachen als alle Korinther

«Ich danke Gott, ich rede mehr in Sprachen als ihr alle.» (1. Kor. 14,18) Dies ist für mich eines der wichtigsten Argumente, selber in Sprachen zu beten. Denn Paulus erklärt auch, dass die Sprachenrede erst aufhört, wenn wir im Himmel Gott von Angesicht zu Angesicht sehen werden. (vgl. 1. Kor. 13,12) Paulus hatte viele Offenbarungen, weil er sich selbst und sein ganzes Leben dem Herrn hingab. Er muss in jeder freien Minute laut oder leise, um andere nicht zu stören, für sich persönlich in Sprachen mit seinem himmlischen Vater geredet und dabei über das Wort Gottes nachgedacht und seinen Sinn erneuert haben. Seinem Beispiel will ich nacheifern.

7) Das Sprachengebet dient zur geistlichen Erbauung

«Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst...» (1. Kor. 14,4) Paulus ermutigt die Gläubigen, das Sprachengebet in ihrem persönlichen Gebetsleben mit Anbetung und Lobpreis nicht zu vernachlässigen, da es zur geistlichen Auferbauung dient. So wie wir heute einen Handy-Akku am Strom aufladen, können wir durch das Sprachengebet unseren geistlichen Akku durch die Kraft Gottes im Heiligen Geist aufladen.

8) In neuen Sprachen beten wir in Übereinstimmung mit dem vollkommenen Willen Gottes

Das Wort Gottes sagt uns in vielen Bereichen ganz klar, was Gottes Wille ist. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, in denen wir nicht wissen, was wir beten sollen. Aber der Heilige Geist weiss genau, was der Wille Gottes in jeder Situation ist. ER will uns helfen. Wenn wir in Sprachen beten, setzt ER sich für uns ein, wie es Gott entspricht mit Seufzern, die in einer uns bekannten Sprache nicht ausgedrückt werden können. (vgl. Röm. 8,26-27)

In 1. Korinther 14,14 lesen wir: *«Wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist...»* Wenn wir in Sprachen beten, gibt uns der Heilige Geist die Worte und wir sprechen sie aus. Der Heilige Geist wird nicht unsere Lippen be-



Gott gibt seinen Kindern keinen falschen Geist, die IHN um den Heiligen Geist bitten (Luk. 11,9-13)

© iStock / SerrNovik

wegen. ER gibt uns die Worte in unseren Geist und wir sprechen diese mit unserem Mund aus. So hilft ER uns in Übereinstimmung mit Gottes vollkommenem Willen zu beten. Dadurch wird Selbstsucht in unseren Gebeten ausgeschlossen. Wenn wir nach unseren eigenen Überlegungen beten, ist es gut möglich, dass wir Dinge erhalten, die nicht im Willen Gottes und zum Besten für uns sind. Israel z.B. verlangte und erhielt einen König, aber es war nicht der vollkommene Wille Gottes. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns vom Heiligen Geist leiten lassen und oft in Sprachen beten. (vgl. 1. Sam. 8+12)

9) Das Sprachengebet hilft uns, unseren Glauben aufzubauen und in Liebe zu wandeln

Wir lesen in Judas 20+21a: «Ihr aber, Geliebte, erbaut euch auf euren allerheiligsten Glauben und betet im Heiligen Geist; bewahrt euch selbst in der Liebe Gottes ...» In Sprachen zu beten, aktiviert unseren Glauben, hilft uns, Gott mehr zu vertrauen und besser in Seiner Liebe zu wandeln. Gewisse Leute berichten, dass sie von einer unheilbaren Krankheit geheilt wurden, nachdem sie die Erfüllung mit dem Heiligen Geist erlebten. Wir wissen, dass die Taufe im Heiligen Geist uns nicht heilt. Jesus ist unser Heiler. Das Sprachengebet hilft uns aber, Gott für die Erfüllung aller SEINER Verheissungen zu glauben, denn es baut unseren Glauben auf.

10) Das Sprachengebet gibt uns die Fähigkeit für Unbekanntes zu beten

In Epheser 6,18 lesen wir: «Mit allem Gebet und Flehen betet zu jeder Zeit im Geist, und wacht hierzu in allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.» Das Sprachengebet ermöglicht es, für Personen und Dinge zu beten, von denen niemand weiss oder daran denkt. *Dies ist nur möglich, weil der Heilige Geist alles weiss. ER sucht Menschen, die sich IHM in der Fürbitte hingeben, dass ER durch sie für konkrete Situationen beten kann, von denen ihr Verstand keine Ahnung hat.* Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir uns dem Drängen des Heiligen Geistes hingeben und solange in Sprachen beten, bis wir im Geist Durchbruch und Sieg empfangen, indem wir anfangen zu lachen oder in neuen Sprachen zu singen. So gibt es einige Erlebnisse von Angehörigen und Missionaren, die vor grosser Not und dem Tod bewahrt wurden oder sogar gestorben waren und wieder zum Leben kamen, weil jemand das Drängen des Heiligen Geistes wahrnahm und solange in Sprachen betete, bis im Geist die Sieges-

gewissheit kam und diese Menschen gerettet wurden. Dabei spielt die Distanz keine Rolle. Manchmal weiss der Betreffende, für wen er gebetet hat, manchmal nicht.

So wurde eine Frau eines Nachts geweckt, sie empfand eine grosse Bürde und betete etwa eine Stunde in Sprachen, es schien ihr, als ob sie kämpfte. Danach hatte sie eine Vision von einem Missionar, wie er starb und plötzlich wieder zum Leben kann. Zwei Jahre später bestätigte ihr dieser Diener Gottes in einem Heimataufenthalt, dass er an einem tödlichen Fieber erkrankte und starb. Aber dann stand er plötzlich völlig gesund wieder auf. Egal, ob es uns nahestehende oder völlig unbekannte Menschen sind, ob wir die Gebetserhörung nach kurzer Zeit oder erst Jahre später erfahren. Dank sei dem Heiligen Geist, dem wir uns hingeben dürfen und durch den wir für Unbekanntes beten können.

11) Das Sprachengebet vertieft die Kommunikation mit Gott unserem Vater

«Denn wer in Sprachen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.» (1. Kor. 14,2) Das Sprachengebet zur persönlichen Auferbauung ist nicht an Menschen gerichtet. Es ist ein inniger Austausch und vertieft die Beziehung zwischen Gott, dem Vater im Himmel und Seinem Kind auf dieser Erde. Niemand ausser Gott versteht es, d.h. der Teufel versteht es auch nicht. Deshalb will der Feind es mit allen Mitteln verhindern und versucht die Christen darüber uneins zu machen, damit es möglichst wenige Gläubige praktizieren, weil er Angst davor hat. Wenn wir in Sprachen beten, reden wir Geheimnisse im Geist. Wir dürfen Gott aber auch für die Auslegung unserer persönlichen Sprachenrede bitten, damit wir Wegweisung für weitere Schritte in unserem Leben und Antworten auf persönliche Fragen erhalten können und unser Verstand nicht fruchtlos bleibt. (vgl. 1. Kor. 14,13-14)

12) Durch das Sprachengebet können wir uns von weltlicher Verschmutzung fernhalten

Paulus schreibt über das Sprachenreden zur Erbauung der Gemeinde: wenn kein Ausleger da ist, soll auch der schweigen, der in Sprachen redet. Er soll aber für sich und zu Gott reden. (vgl. 1. Kor. 14,27-28) Wenn wir während eines Gottesdienstes für uns selbst und zu Gott reden können, dann können wir dies auch überall tun,

Das Sprachengebet erinnert uns an den Heiligen Geist in uns, der uns frei macht (Luk. 4,18; 2. Kor. 3,17)

© iStock / RomoloTavani



wo wir nicht alleine sind: an unserem Arbeitsplatz, beim Friseur, in öffentlichen Verkehrsmitteln oder beim Autofahren. Es wird niemanden stören, weil wir leise für uns und zu Gott reden. So können wir uns mitten in der Welt auf Gott ausrichten und uns von weltlicher Verschmutzung und ihrem toxischen Gedankengut fernhalten.

13) Das Sprachengebet dient zur Danksagung und zum Lobpreis

«Was ist nun? Ich will beten mit dem Geist, aber ich will auch beten mit dem Verstand; ich will lobsingeln mit dem Geist, aber ich will auch lobsingeln mit dem Verstand. Denn wenn du mit dem Geist preist, wie soll der, welcher die Stelle des Unkundigen einnimmt, das Amen sprechen zu deiner Danksagung, da er ja nicht weiss, was du sagst? Denn du sagst wohl gut Dank, aber der andere wird nicht erbaut.» (1. Kor. 14,15-17) Paulus sagt hier, dass wir in unserem persönlichen Gebetsleben selber entscheiden können, ob, wann und wie lange wir in Sprachen oder im Verstand beten, lobsingeln und Gott preisen wollen. Wenn aber Unkundige dabei sind, die geistliche Dinge nicht verstehen, sollen wir mit dem Verstand beten und lobsingeln, damit sie verstehen, was wir sagen.

Jemand lud eine Frau zum Mittagessen ein, die vom Glauben nichts wissen wollte. Sie beteten ein persönliches Gebet, dass Gott das Essen segnen möge. Als die Frau hörte, wie diese Leute mit Gott wie mit einem Freund redeten, wurde sie so ergriffen, dass sie dort beim Mittagessen ihr Leben Jesus übergab und wiedergeboren wurde. Wenn jemand in geistlichen Dingen unkundig ist, sprechen wir einfache Worte mit unserem Verstand. Paulus sagt im Vers 17 aber auch, dass wir durch das Sprachengebet für uns persönlich «gut Dank sagen können». Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir unterscheiden, wann wir in neuen Sprachen beten und lobpreisen und wann in verständlicher Sprache.

14) Das Sprachengebet erfrischt uns im Geist

Wir lesen in Jesaja 28,11-12: «Ja, durch stammelnde Lippen und durch eine fremde Sprache wird er zu diesem Volk reden, er, der zu ihnen sprach: Das ist die Ruhe! Schafft Ruhe dem Erschöpften! Und das ist die Erquickung! Aber sie wollten nicht hören.» Was ist die Ruhe, die Erquickung auf die sich diese Bibelstelle bezieht? Das Reden in neuen Sprachen für jeden der hören will. Im Vers 13 wird berichtet, was mit denen geschieht,

die nicht hören wollen. Aber alle, die auf die Stimme und das Wirken des Heiligen Geistes hören wollen, die werden Ruhe und Erquickung erfahren. Manchmal empfiehlt der Arzt eine Erholungskur. Aber durch das Sprachenreden können wir uns im Geist erfrischen und Ruhe finden. Wir brauchen diese geistliche Erholung in diesen Tagen voller Unruhe, Stress und Angst.

15) Das Sprachengebet hält unsere Zunge im Zaum

Paulus erklärt, dass wir unsere Glieder als Werkzeuge Gott hingeben sollen in den Dienst der Gerechtigkeit zur Heiligung. (vgl. Röm. 6,13+19) Die Zunge ist eines unserer Glieder. Jakobus schreibt: «Die Zunge aber kann kein Menschen bändigen: sie ist ein unstetes Übel, voll tödlichen Giftes.» (Jak. 3,8) Kein Mensch kann die Zunge bändigen, aber der Heilige Geist kann es. Wenn wir dem Heiligen Geist unsere Zunge zur Verfügung stellen, um in anderen Sprachen zu reden, ist dies ein riesengrosser Schritt zur vollkommenen Hingabe aller unserer Glieder an Gott. Denn wenn wir IHM dieses unstete Glied hingeben können, sind wir auch in der Lage, alle anderen Glieder unterzuordnen.

16) Das Sprachengebet ist die Grundlage für alle weiteren Gaben und Wirkungen des Geistes

Dies sehen wir im Leben des Paulus. Er wurde errettet, mit dem Heiligen Geist erfüllt und redete in neuen Sprachen. (vgl. Apg. 9,6.17; 1. Kor. 14,18) In seinem Dienst erlebte er, wie der Heilige Geist ihm die Gnadengaben zuteilte. (vgl. Apg. 13,11; 14,10; 16,18; 20,10-12; 28,5+8; 1. Kor. 12,8-10) Gott wirkte sogar ungewöhnliche Wunder durch die Hände des Paulus. (vgl. Apg. 19,11-12)

Auch die Apostel des Herrn hatten dies erfahren. Zuerst erlebten sie die Wiedergeburt durch den Heiligen Geist, als Jesus sie anblies. (vgl. Joh. 20,22) An Pfingsten wurden sie mit dem Heiligen Geist getauft und redeten in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen auszusprechen gab. Indem sie im Geist lebten und wandelten (vgl. Gal. 5,16+25) erlebten sie, wie durch ihre Hände viele Zeichen und Wunder geschahen. (vgl. Apg. 2,43; 5,12)

Alle Gnadengaben, Dienste und Kraftwirkungen (1. Kor. 12,4-6) werden immer zum allgemeinen Nutzen und Dienst am Leib Christi gegeben. Die Grundlage dazu ist in jedem Fall nach der neuen Geburt die Erfüllung mit dem Heiligen Geist verbunden mit dem Reden in neu-



Der Heilige Geist erbaut, erfrischt und stärkt uns durch das Sprachengebet (1. Kor. 14,4; Jes. 28,11-12; Judas 20-21)

© iStock / NanoStockk

en Sprachen zur persönlichen Auferbauung, Gebet und Lobpreis. (vgl. 6) Abschliessende Überlegungen, Seite 7)

17) Das Sprachengebet hilft uns, im Geist zu leben und zu wandeln

«Wenn wir im Geist leben, so lasst uns auch im Geist wandeln.» (Gal. 5,25) «Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im Geist, wenn wirklich Gottes Geist in euch wohnt, wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.» (Röm. 8,9) Das Neue Testament zeigt uns ganz klar, wie wir die Geister unterscheiden können, ob sie von Gott sind oder nicht. Niemand kann Jesus Herr nennen ausser im Heiligen Geist. Wer hingegen Jesus verflucht nennt, kann niemals aus dem Geist Gottes reden. (vgl. 1. Kor. 12,3) Wenn ein Geist verleugnet, dass Jesus im Fleisch gekommen ist, ist es ein antichristlicher Geist. (vgl. 1. Joh. 4,2-3) Wenn wir Menschen treffen, die von einem unreinen Geist unterdrückt sind und befreit werden wollen, dürfen wir ihnen helfen und den Geist austreiben. Jesus sagt: «Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben.» (Mk. 16,17)

Während wir im Geist in neuen Sprachen beten, können wir Jesus auch im Verstand anbeten. (vgl. 1. Kor. 14,15) Wenn wir Jesus in inniger Liebe unseren Herrn nennen und bezeugen, dass ER der Gesalbte Gottes als Mensch aus Fleisch und Blut auf diese Erde gekommen ist, wissen wir, dass nur der Heilige Geist in uns dies bezeugen kann. Der Heilige Geist gibt Zeugnis unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. (vgl. Röm. 8,16) Wenn wir regelmässig unseren Sinn erneuern durch das Lesen des Wortes Gottes (vgl. Röm. 12,2; 1. Kor. 2,16) und mit Gott unserem Vater in neuen Sprachen reden und IHN anbeten, dürfen wir erfahren, dass es uns immer leichter fällt, im Geist zu leben und zu wandeln, weil wir immer mehr auf das Unsichtbare schauen und gemäss dem Wort Gottes leben. (vgl. 2. Kor. 4,17-18) Durch das Sprachenreden werden wir uns der Gegenwart des Heiligen Geistes immer bewusster. So kann uns der Geist Gottes an alles erinnern, was wir im Wort Gottes gelesen haben und wir können es einfacher in unserem Leben umsetzen.

Schlussbemerkung

Es ist mein Gebet, dass der Leib Christi durch die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und der damit verbundenen Sprachenrede in der Kraft Gottes aufsteht und sich zubereiten lässt für die grösste Seelenernte und Erweckung in den Tagen grösster Dunkelheit. Um die Ströme lebendigen

Wassers (vgl. Joh. 7,37-39) frisch zu halten, ist es wichtig, dass sie von uns zu anderen Menschen fließen, indem wir ihnen das Evangelium erzählen und sie auffordern, Jesus zum Herrn ihres Lebens zu machen. Der Geist Gottes ist grösser als jeder Stein, den uns der Teufel durch Menschen und Umstände vor die Füsse werfen will. Hindernisse werden durch die Kraft des Heiligen Geistes zu Möglichkeiten, damit Gott SEIN Haus bauen kann, von dem Jesus Christus selbst der Eckstein ist. (vgl. 1. Petr. 2,4-5) Gott gebe uns Gnade und Frieden in Jesus Christus. Die Freude des Herrn ist unsere Stärke. (Neh. 8,10b)

Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Wenn Du damit einverstanden bist, sprich dieses Gebet laut im Glauben aus: «Himmlicher Vater – ich komme im Namen Jesu zu Dir. Bitte vergib mir alle meine Sünden. Dein Wort sagt: «Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden.» (Apg. 2,21) Ich rufe Dich jetzt an und bitte Jesus, in mein Herz zu kommen und der Herr meines Lebens zu sein. Ich handle gemäss Römer 10,9-10, wo es heisst: «Wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennt und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden.» Deshalb bekenne ich, dass Jesus mein Herr ist und glaube, dass Du, Vater, Ihn von den Toten auferweckt hast. Nun bin ich wiedergeboren! Ich bin jetzt ein Christ – ein Kind des Allmächtigen Gottes! Ich bin gerettet!

Vater, Du sagst in Deinem Wort auch: «So nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten.» (Luk. 11,13) Ich bitte Dich jetzt auch, mich mit dem Heiligen Geist zu erfüllen. «Heiliger Geist, erweise Dich stark in mir, wenn ich Gott, meinen Vater, preise und lobe! Ich erwarte im Glauben, jetzt in neuen Sprachen zu sprechen, so wie Du, Heiliger Geist, es mir auszusprechen gibst.» (Apg. 2,4) Fange an, Gott dafür zu danken, dass ER dich mit dem Heiligen Geist erfüllt hat. Sprich die Worte und Silben aus, die der Heilige Geist dir auszusprechen gibt, aber nicht in deiner deutschen Sprache. Du musst deine eigene Stimme verwenden, denn Gott wird nicht für dich sprechen. Nun bist du ein geisterfüllter Gläubiger. Fahre mit dem Segen fort, den Gott dir gab und bete jeden Tag in neuen Sprachen.

Gott gibt Seinen Geist jedem Kind, das IHN bittet

Ist es möglich, dass ein Nachfolger Jesus, der die neue Geburt erlebt hat, um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist bittet und gemäss den auf den Seiten 3–7 erwähnten Stellen aus der Apostelgeschichte anfängt in neuen Sprachen zu reden, plötzlich einen falschen Geist empfängt? Nein das ist nicht möglich! Denn Jesus hat selber gesagt: **«Welcher Vater unter euch wird seinem Sohn einen Stein geben, wenn er ihn um Brot bittet? Oder wenn er ihn um einen Fisch bittet, gibt er ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder auch wenn er um ein Ei bittet, wird er ihm einen Skorpion geben?»** (Luk. 11,11-12)

Jesus bestätigt, dass kein irdischer Vater seinem Kind etwas Giftiges gibt, wenn es ihn um etwas Gutes bittet. Gemäss Lukas 10,19 stehen Schlangen und Skorpione für dämonische Geister. Dann fährt ER fort: **«Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben versteht, wieviel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist denen geben, die ihn bitten!»** (Luk. 11,13) Wenn Du also errettet und damit ein Kind Gottes

bist, wird Dir der Vater im Himmel NIEMALS einen bösen Geist geben, wenn Du IHN um den Heiligen Geist bittest und im Glauben anfängst in neuen Sprachen zu reden und zu singen, wie der Geist Gottes Dich leitet. Dann wurdest Du im Heiligen Geist getauft bzw. mit dem Heiligen Geist erfüllt. Praktiziere diese GABE in Deinem persönlichen Gebetsleben weiter. Sie wird Dich überreich segnen.

Wenn Du die neue Geburt noch nicht erlebt hast (Joh. 3) und noch in der Welt lebst, kannst Du den Geist Gottes nicht empfangen, weil Du ihn weder beachtest noch erkennst. (vgl. Joh. 14,17) Wenn Du in diesem unerretteten Zustand anfangen willst, in neuen Sprachen zu reden, kannst Du einen falschen Geist empfangen, der Dich letztlich unterdrücken wird. *Deshalb mache Jesus zuerst zum Herrn Deines Lebens. Empfange das ewige Leben in IHM. Dann lass Dich mit dem Heiligen Geist erfüllen und beginne in neuen Sprachen zu reden, wie der Geist sie Dir auszusprechen gibt. Sprich dazu im Glauben das Gebet zur Errettung und Erfüllung mit dem Heiligen Geist auf Seite 11.*

Erlebnis einer Missionarin in Afrika

Eine Missionarin war zwischen 1909 und 1946 ohne Unterbruch im afrikanischen Busch im Einsatz. Sie berichtet, wie sie mit lauter romantischen Vorstellungen ihren Einsatz antrat, aber nach kurzer Zeit merkte, wie hart das Leben als Missionarin war. Sie fühlte sich ihren Aufgaben nicht mehr gewachsen und bat den Herrn in ihrer kleinen Strohütte immer wieder um Seine Hilfe und Kraft. Eines Tages war sie förmlich verzweifelt und schrie zum Herrn: *«Ich kann so nicht weitermachen. Ich weiss, dass Du mich gesandt hast. Ich möchte die Leute nicht enttäuschen, die mich unterstützen. Aber wenn ich nicht mehr von Dir bekomme, dann werde ich wohl oder übel aufgeben und nach Hause gehen müssen!»* Sie berichtet, wie sie plötzlich seltsam klingende Worte zu sprechen und später zu singen begann. Indem sie das tat, wurde sie so sehr von Freude und Glück erfüllt, dass sie dachte: *«Gott hat mir etwas gegeben, um mir aufzuhelfen.»* Sie wusste nicht, dass es eine GABE war, die jedermann zur Verfügung steht. Aber seither habe sie sich die ganzen 37 Jahre lang die Zeit genommen, mit Gott allein zu sein und mit IHM in dieser seltsamen Sprache zu kommunizieren. Häufig habe sie auch in dieser Sprache ge-

sungen. Sie sagte: *«Es baut mich auf und segnet mich über die Massen!»* So blieb Sie durch die Kraft Gottes 37 Jahre lang ohne Unterbruch im missionarischen Einsatz.

In einer evangelikalen Gemeinde in Afrika diente ein amerikanischer Pastor seit 35 Jahren. Ein Missionar war erstaunt, dass die Menschen, die in dieser Gemeinde errettet wurden, begannen in neuen Sprachen zu reden. Der alte Pastor erklärte darauf dem Missionar, dass in den letzten 35 Jahren alle, die sich bei ihm bekehrt haben, diese Gabe empfangen haben. Sie nannten es: *«Geheiligt-Werden»*.

Egal wie die Taufe im Heiligen Geist bezeichnet wird, es ist eine kostbare GABE Gottes, die für ALLE verfügbar ist, die den Namen des Herrn Jesus anrufen. Alles, was nötig ist, damit ein Christ die GABE des Heiligen Geistes empfangen kann, ist, dass er hungert und dürstet, mehr von Gott will, zu Jesus kommt und trinkt, damit Ströme lebendigen Wassers von seinem Leib fliessen können. (Joh. 7,37-39) (vgl.: *«Das Zungenreden über die Apostelgeschichte hinaus»*, K. E. Hagin; Seiten 91–95)